

Torn. cart.) auf steinigen und felsigen Abhängen zerstreut: Bei Milo, Francavilla (Guss. Syn.), aus der Waldregion des Etna von Cosent. erhalten (Bert. Fl. it.), auf Felsen am Eingange in das Val del buel, eine Form von *β.* mit ganz kahler Blattunterseite und fast kreisförmigen, nicht zugespitzten Blattlappen findet sich in den Wäldern von Pedara (Herb. Torn., Tornab. in Guss. Syn. Add. et Herb.!). April, Mai. *β.*

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Journal of Mycology — Manchattan; Kansas — edited by W. A. Kellermann, J. B. Ellis, B. M. Everhart. 1885; Nr. 4 — 7.

Enthält die übersichtliche Zusammenstellung und Beschreibung der nordamerikanischen *Cercospora*- (116 Arten) und *Ramularia*-Arten (41) mit einem Verzeichniss ihrer Nährpflanzen von J. B. Ellis und Benjamin M. Everhart. Ausserdem gelangen von demselben Verfasser Canadische und neue Pilze zur Veröffentlichung. Seymour A. B. gibt weiter eine Uebersicht aller Malvaceen, auf welchen *Puccinia heterospora* schmarotzt. B.

Hartig Dr. Robert: der echte Hausschwamm (*Merulius lacrymans* Fr.) mit 2 Tafeln in Farbendruck. Berlin. J. Springer 1885. Gr. 8°. 82 Seit.

Der rühmlichst bekannte Verfasser hat in obgenanntem Werke nicht nur mit besonderer Vollständigkeit alles Wissenswerthe über den so verderblichen Hausschwamm gewissenhaft zusammengestellt, sondern auch durch seine ausführlichen Untersuchungen über die Morphologie, die Lebensbedingungen und die Einwirkungen des Hausschwammes auf das Holz unsere Kenntnisse nach jeder Hinsicht ausserordentlich erweitert und dieselben durch meisterhaft ausgeführte Zeichnungen erläutert. Selbstverständlich unterliess es der Verfasser nicht, den Ursachen der Entstehung und Verbreitung des Hausschwammes sowie den Schutz- und Vertilgungsmassregeln eingehende Würdigung zu widmen, wodurch das Büchlein den Anforderungen eines praktischen Handbuches in vollem Masse entspricht. Beck.

Pirotta R., Contribuzione all' anatomia comparata della foglia. I. Oleacee. Annuar. dell' Istit. botan. di Roma. Vol. II. Roma 1885. 4°. Separat-Abdruck von 28 S. mit 1 Taf.

Ein Referat über die vorliegende Studie ist nicht leicht möglich, denn dieselbe bringt eine Fülle von einzelnen, vorwiegend neuen Beobachtungen, die nur im Originale verglichen sein wollen. Ist auch der Bau der Oleaceen-Blätter (incl. Blattstiel) — abgesehen von *Fraxinus*-Arten — morphologisch im Allgemeinen ein einfacher, so haben doch die Untersuchungen des Verfassers eine Menge von Einzelheiten in der anatomischen Structur derselben bekannt gemacht, welche, ihren gegenseitigen Beziehungen nach geordnet, Gegenstand der gegenwärtigen Abhandlung bilden. Verfasser

geht bei seinen Untersuchungen vom Standpunkte der physiologischen Anatomie aus und zieht eine umfassende Literatur in den Kreis seiner Betrachtungen ein. Im Folgenden kann nur der Gang der Arbeit mitgetheilt und auf einzelne Hauptpunkte besonders aufmerksam gemacht werden, da ein ausführlicherer Auszug nicht zulässig ist.

Hautsystem. Die Epidermiszellen haben stets eine wohlentwickelte Cuticula, sind tanninhaltig und führen einzelne prismatische Krystalle von oxalsaurem Kalke im Inhalte. Das mechanische System ist meistens sehr mächtig, aus Collenchym, Bastbündeln, Sklerenchym- und Libriformzellen zusammengesetzt. — Das Collenchym findet sich stark vertreten im Blattstiele. — Bast. In verschiedener Mächtigkeit auftretend, kann der Bast nahezu null sein. Bei *Olea europaea*, *Ligustrum sinense*, *Syringa persica* (normale Blätter) finden sich im Stiele lange, bastähnliche, aber nicht verholzte Zellen mit wenig verdickten, zuweilen getüpfelten Wänden. Ueber das Auftreten von Bastbündeln im Stiele herrschen Verschiedenheiten, welche mehr oder minder mit der Mächtigkeit des Collenchyms daselbst im Zusammenhang stehen. — Die Sklerenchymzellen geben einen wichtigen Theil des mechanischen Systems der Oleaceen-Blätter ab; einzelnen Gattungen und selbst mehreren Arten anderer Gattungen fehlen sie ganz. Der Form nach sind sie kurz, säulenartig oder verlängert. Verf. stellt, ihrer Form und Vertheilung nach, fünf Typen auf. Den Gattungen *Phyllirea*, *Fontanesia*, *Forestiera*, *Forsythia* fehlen Sklerenchymelemente vollständig. — Libriform findet sich im Stiele und längs den Hauptrippen der Spreiten entwickelt. **Assimilationssystem.** Es beginnt stets, auf verschiedener Höhe, schon im Stiele. Dasselbe besteht zu Anfang aus gleichwerthigen Elementen, die sich später als Schwamm- und als Pallisadenparenchym absondern. — **Leitungssystem.** Es lässt sich im Verlaufe der Gefäßstränge mit Genauigkeit beobachten, wie letztere nicht gleichzeitig, sondern allmählig nach den Blättern abbiegen und aus Stammeigenem zu Blattspursträngen werden. — Das leitende Parenchym ist überall, sei es in Form von Rindenparenchym oder von stärkeführender Scheide, Mark-, Markstrahlen- und Holzparenchym, mächtig entwickelt. — Das Secretionssystem wird für die Ausscheidung von Harz und theilweise von Gummi, durch kopfige, epidermale Drüsen dargestellt. — Zum Schlusse wird noch der Cotylar- und Primordialblätter gedacht; doch war dem Verf. wegen Mangels an Material ein zusammenfassendes Studium dieser Organe nicht ermöglicht, und er sah sich gezwungen, seine Untersuchungen auf 5 Arten allein zu beschränken. Solla.

Jahresheft des naturwissenschaftl. Vereines des Trencsiner Comitatos.
VII. Jahrg. Trencsin 1885. 8. pp. 89.

Das auf schönem Papier mit reinen Lettern gedruckte Heftchen enthält bloss einen theilweise botanischen Artikel von Dr. Brancsik: „Zoologisch-botanische Wanderungen. VI. In der Manin-

schlucht“ auf S. 77 — 83 mit drei, interessante Felspartien darstellenden, sauberen Holzschnitten nach Brancsik's Zeichnungen. Leider besuchte der eifrige Verfasser die Maninschlucht bei Wag-Bystritz im Herbst des Jahres 1884, wo die Vegetation schon halb erstorben war. Daraus lässt sich die sehr geringe Zahl, der längst aus dieser Gegend bekannten Pflanzenarten erklären, die uns Dr. B. auf S. 79, 81 und 83 vorführt. Auf Felsen des Einganges in die Schlucht notirte B. bloss: *Sedum album*, *Sempervivum hirtum*, *Biscutella laevigata*, *Arabis arenosa*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Campanula caespitosa*, *Saxifraga Aizoon*. *Artemisia Absinthium*, *Scabiosa ochroleuca*, *Digitalis ambigua*, *Teucrium Chamaedrys*, *Draba aizoides*, *Alyssum saxatile*, *Asplenium Ruta muraria* und *Trichomanes*, nebst einer einzigen Moosart — *Grimmia conferta*. Weiter in der Schlucht sammelte B.: *Dianthus Hungaricus*, *Hieracium Carpaticum* Griseb., *Galium lucidum*, *Aster alpinus*, *Euphrasia stricta* und *Primula Auricula*. Unweit von Zászkal: *Alsine laricifolia*, *Gentiana Amarella*, *Erysimum odoratum*, *Teucrium Chamaedrys*, *Artemisia campestris*, *Insula Britanica*, *Galium lucidum*, *Primula Auricula*, *Anthericum ramosum*, *Viola saxatilis* Schmidt, *Aster alpinus*, *Dianthus Chartistianorum*, *Polypodium Robertianum* und *Asplenium Trichomanes*. — Es ist diess wohl wenig aus einer an botanischen Schätzen so überaus reichen Gegend, aber immerhin ein dankenswerther Beitrag zur Flora des Trencsiner Comitatus. Nur *Hieracium Carpaticum* Griseb. (wenn richtig bestimmt) ist für unser Comitatus neu, die übrigen Arten sind vom Trencsin-Teplitzer Thale an längs der Neutraer, Trencsiner und Arvaer Grenze bis zu den Grenzmarken Galiziens auf allen felsigen Höhen allgemein verbreitet. H.

O. Penzig, Prof.: Studi morfologici sui Cereali. I. Anomalie osservate nella Zea Mays. (Sep.-Abdr. aus dem Bolletino della Società Agraria di Modena, 1885.)

Nur wenige unserer Culturpflanzen geben dem Forscher so mannigfache und schwierige Probleme zu lösen, wie der Mays. Nicht nur, dass die ursprüngliche Heimat dieser Getreideart, trotz vielseitiger Nachforschungen noch immer nicht endgiltig festgestellt ist, sondern die Gattung *Zea* besitzt mehr wie jede andere Graminee die Neigung, eine nahezu unerschöpfliche Reihe von Modificationen der einzelnen Organe einzugehen. Bald sind es die Blütenstände, bald der Sexual-Apparat, bald wieder mehr nebensächliche Theile der Pflanzen (Blüthen- und Samenhüllen), wo die Anomalien auftreten; einige der Abweichungen von der typischen Form beschränken sich auf eine einzige Generation, andere vererben sich und bilden bei oft massenhaftem Auftreten constante Varietäten. Dieses proteusartige Verhalten der *Zea* hat daher auch von jeher das Interesse der Botaniker wachgerufen, wovon das der obigen Schrift beigefügte sehr reichhaltige Verzeichniss der einschlägigen Literatur ein beredtes Zeugniss gibt. Durch Prof. Penzig's vorliegende Studie wird nunmehr dieser Literatur ein sehr schätzenswerther Beitrag zugeführt.

Moritz Přihoda.

Zweihundsechzigster Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. (Botanische Section.)

Obiger Bericht enthält nachfolgende Artikel: R. v. Uechtritz „Bericht über die Resultate der Durchforschung der schlesischen Flora im Jahre 1884.“ — Prof. Dr. Göppert: „Ueber botanische Museen.“ — Prof. Dr. Ferd. Cohn: „Ueber eine im Lebamoores als Wasserblüthe auftretende Rivularie: *Glutrichia pygmaea* Kützing!“ „Ueber *Loranthus europaeus*“, eine pflanzengeographische Studie; „*Colchicum autumnale* var. *vernum*“ aus Reilau eingesendet. — „Bericht über die Arbeiten der Commission für Erforschung der schles. Moose im J. 1884.“ — Hieronymus: „Demonstration einiger in der argent. Republik gesammelten Gallen.“ Die Beschreibungen der die Gallen erzeugenden Thiere, hat der bewährte Fachmann Dr. Franz Löw in Wien übernommen. — „Bromeliaceen der Republik Argentina“ als: *Bromellia Serra*, *Chevalliera grandiceps*; *Pitcairnia spathacea*, *Cottendorfia albicans*; *Dyckia rariflora* etc. — „Die klimatischen Verhältnisse der südlichen Theile von Süd-Amerika und ihre Flora.“ — Stabsarzt Schröter: „Ueber Keller- und Grabenpilze;“ „Ueber das Wachstum der Pilze im Dunkeln;“ „Die Pilzvegetation in der Hoymgrube bei Czernitz;“ „*Agaricus acheruntius* Humboldt.“ Ein durch sein eigenthümliches Wachstum, sowie durch die Art seines Vorkommens merkwürdiger Grubenpilz. — „Ueber die von Schröter, Prof. Enger und Prof. Cohn unternommene Excursion zur Untersuchung der Torfmoore bei Tillowitz.“ — Stenzl: „Pelorien und sonstige Deformitäten an den Blüten von *Linaria vulgaris*.“ — Körber: „Ueber die Lichenen, welche Skandinavien mit den Sudeten gemein hat, sowie über die arktischen Flechtenspecies, die auf erratischen Blöcken in Schlesien leben.“ — Limpricht: „Ueber Tüpfelbildung bei Laubmoosen.“

M. Přihoda.

Correspondenz.

Budapest, am 26. September 1885.

Eine bisher mir unbekannte Doppelfrucht von türkischem Pfeffer erhielt ich von Herrn Ludw. Papp (P. Csongrád, Stuhlweiss. Comit.). Aus einem gemeinsamen Fruchtsiel, welcher in der Nähe des Kelches sich rasch verdickt, entspringen zwei mit der unteren Seite unter einem etwa 80gradigen Winkel zusammengewachsene Individuen der Frucht von *Capsicum annum*. Beide sind gleich gross und völlig normal ausgebildet. Der sonst fünfzackige Kelch bildet hier ein zehnwinkeliges (2×5) Polygon, welches zwischen den beiden Einzelnfrüchten dergestalt eingezwängt ist, dass der rundliche Kelch in der Richtung seines Durchmessers (Symmetrielinie!) umgebogen, einen stumpfen Winkel bildet. Auch bekam ich von Obgenanntem abermals eine Nuss, bei welcher die harte Schale aus drei Dritt-